

# Bis heute unvergessen : die sieben Zwerge von Obereggen waren berühmte Leutchen

Autor(en): **Eggenberger, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **283 (2004)**

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-377239>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

457702

# Bis heute unvergessen: Die sieben Zwerge von Obereggen waren berühmte Leutchen

PETER EGGENBERGER

«Hinter den Bergen, bei den sieben Zwergen...» Das Märchen «Schneewittchen» weckt Erinnerungen an die sieben kleinwüchsigen Leutchen von Obereggen, die bis auf den heutigen Tag unvergessen geblieben sind.

Am bekanntesten war der 1868 geborene Seppetoni Bischofberger. In jungen Jahren zog der normal gewachsene Bruder Alois Bischofberger mit Seppetoni und der ebenfalls kleinwüchsigen, ein Jahr später geborenen Schwester Kathri (85 bzw. 75 Zentimeter gross) von Jahrmarkt zu Jahrmarkt. Die kleinen Leute wurde gebührend bestaunt, und natürlich erhielten sie regelmässig etwas Geld. Das war in jener Zeit bittere Notwendigkeit: Die grosse

Familie war arm, und man konnte damals weder Beiträge von der Krankenkasse noch der Invalidenversicherung oder gar der Fürsorge. So hatten denn auch die Kleinsten im Rahmen ihrer Möglichkeiten zum Lebensunterhalt beizutragen. Im Jahre 1904 erwarb Alois die Wirtschaft «Falken» im Oberegger Weiler Sulzbach. Rasch wurde das Restaurant zur eigentlichen Attraktion, und aus dem In- und Ausland strömten Gäste herbei, um die beiden Kleinen zu bestaunen.

## Ein Meister des Witzes

Seppetoni und Kathri waren zwar klein, aber blitzgescheit. Im alten Schulhaus Sulzbach hatten

sie beide mit guten Zeugnisnoten ihre Schulzeit absolviert. Im Restaurant war Seppetoni ein versierter Schieberjasser, der seinem Spielglück immer wieder mit «pschiisse» nachzuhelfen verstand. Faule Sprüche seitens der Gäste parierte er schlagfertig mit scharfem Witz, und nie blieb er eine Antwort schuldig. 1940 verstarb Seppetoni, und 1944 folgte ihm seine Schwester Kathri im Tode nach.

## Ein geschätzter Arbeiter in der «Bürsti»

Zwei weitere Zwerge wohnten bei ihren Angehörigen im Dorf Obereggen. 1896 erblickte Seppetoni Leuch das Licht der Welt, der im



Unvergessen bis heute: die sieben kleinwüchsigen Leutchen von Obereggen.

Bilder: Peter Eggenberger

Erwachsenenalter 103 Zentimeter gross war. Der intelligente Knabe konnte sogar die Realschule (Sekundarschule) besuchen. Anschliessend half er seinen Eltern, die in der textilen Heimindustrie tätig waren. Er war überaus geschickt und flink. Später arbeitete er während mehr als zwanzig Jahren in der damaligen Bürstenfabrik im Schachen (Gemeinde Reute), wo man den tüchtigen Fachmann überaus zu schätzen wusste. Den täglichen Weg zur Arbeit legte er mit einem eigens für ihn konstruierten Minivelo zurück, und noch heute erinnern sich ältere Semester lebhaft des kleinen Velofahrers.

### Milleli Locher vom Schuhgeschäft

Im Jahre 1900 wurde Emilia Locher geboren. Das 102 Zentimeter grosse Milleli arbeitete im Schuhgeschäft der Eltern mit, das sich im Dorfzentrum am An-

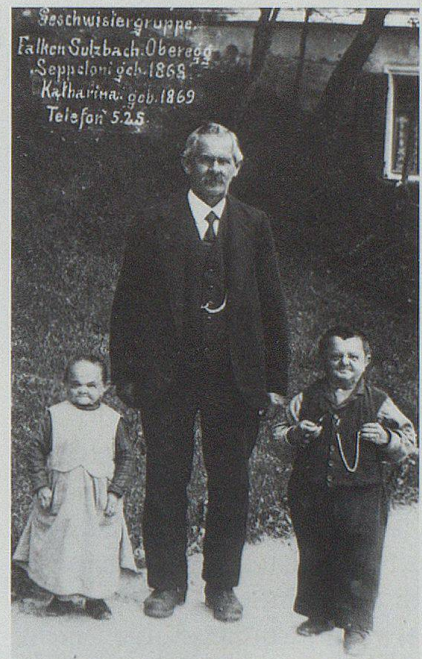


Seppetoni und Kathri liessen sich gerne auch mit Soldaten fotografieren.

fang der St. Antonstrasse befand. Für die kleine Frau änderte sich nichts, als ihre Geschwister den Schuhladen weiterführten. Die scheue Milli war jetzt am liebsten im Haushalt tätig. Um aber doch zu erfahren, was sich vor dem Laden und auf der Hauptstrasse so alles abspielte, öffnete sie immer wieder neugierig das Fenster, um den grossen Staublappen kräftig auszuschütteln. 1976 wurde die kleine Emilia in die Ewigkeit abberufen, nachdem Seppetoni bereits 1975 das Zeitliche gesegnet hatte.

### Drei berühmte Sängerinnen

Letzte der sieben Oberegger Zwerge waren die drei Töchter des Ehepaars Karl und Emilia Schmid-Locher, die beide aus Oberegg stammten. Aufgewachsen waren die Kinder allerdings in Rorschach und später in Goldach. Monika (geboren 1913), Lina (1915) und Leoni (1917) waren talentierte Sängerinnen, und auch das Spiel auf der Gitarre und der Mandoline beherrschten sie ausgezeichnet. Als Jugendliche und junge Erwachsene bereiste das musikalische Trio in Begleitung der Mutter die ganze Schweiz. Während Jahren füllten die drei Mädchen Konzertsäle landauf und landab, und jeder Auftritt wurde zum Grosse Erfolg. Später heirateten die etwas mehr als 120 Zentimeter grossen Schwestern Monika und Lina, und beide brachten normal gewachsene Kinder zur Welt. Leoni blieb ledig. Sie lernte Auto fahren



Berühmteste der sieben Oberegger Zwerge waren Seppetoni und Kathri Bischofberger, die von ihrem normal gewachsenen Bruder Alois im Restaurant «Falken», Sulzbach (Oberegg) betreut wurden.

und verdiente ihren Lebensunterhalt als geschätzte Vorarbeiterin in einem Industrieunternehmen. Vor wenigen Jahren starben die Töchter Schmid, aber auch sie bleiben unvergessen.

### Literaturhinweis

Mehr über die sieben Oberegger Zwerge ist in den Büchern «Früener ond hütt», «Lache isch gsond» und «Druss ond drii» zu erfahren. Die Bücher mit vergnüglichen Dialekt-Kurzgeschichten von Peter Eggenberger wurden von Kurt Metzler und Ernst Bänziger trefend illustriert. Sie sind im Buchhandel und beim Appenzeller Verlag, Herisau, erhältlich.